



Einige Referenten der „Mission Now“ stehen bereits fest, darunter der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar und die aus TV-Auftritten bekannte Köchin Sarah Wiener. Fotos: PR

Praxistipps für die betriebliche Transformation

Das Messe- und Kongressformat „Mission Now“ will Unternehmen Handwerkszeug liefern für den Umbau in Richtung Nachhaltigkeit. Startpunkt der Reise in die Zukunft ist im Mai Bremerhaven.

Von Christian Heske

Das Thema Nachhaltigkeit hat auch in vielen Unternehmen mittlerweile Konjunktur. Doch wie setzt man ökologisches Handeln konkret im betrieblichen Alltag um? Antworten liefern sollen hochkarätige Transformations- und Innovations-Experten in Bremerhaven während des kombinierten Messe- und Kongressformates „Mission Now“. Besucher erwartet von Dienstag bis Donnerstag, 3. bis 5. Mai 2022, im Conference Center am Atlantik Hotel Sail City in Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden Inspirierendes zu Trends und Perspektiven und vor allem Praxistipps und Erfahrungsberichte. Einige illustre Redner stehen bereits fest, darunter der bekannte Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar und die aus zahlreichen TV-Auftritten bekannte Köchin Sarah Wiener. Der Start in Bremerhaven stellt dabei nur den Auftakt für eine ganze Städtereise dar.

Auch ein Thema bei der Fachkräfte-Gewinnung

„Unter anderem mit der Entwicklung eines Green-Economy-Gewerbegebietes auf der Luneplate tut die Stadt sehr viel für das Thema Nachhaltigkeit und ist deshalb ein guter Startpunkt für die Veranstaltungsreihe“, sagt Tjalf Nienaber. „Ich glaube daran, dass keine Firma eine Zukunft hat, die sich nicht nachhaltig aufstellt“, betont Nienaber. Dies sei mittlerweile auch ein Thema bei der Mitarbeiter-Gewinnung von Unternehmen im umkämpften Fachkräfte-Markt. Nienaber ist Geschäftsführer des Personaler-Netzwerks HR Network, das die „Mission Now“ veranstaltet. Als Veranstaltungspartner ist die ebenfalls von Nienaber geleitete Firma HRM Green mit im Boot, die Unternehmen nach Nachhaltigkeitskriterien zertifiziert. „Als gebürtiger Bremerhavener freut es mich natürlich, dass wir mit dem Format in meiner Heimatstadt starten können“, sagt der 54-Jährige. Zum Rahmenprogramm der „Mission Now“ zählt passenderweise auch ein Besuch in der Wissens- und Erlebniswelt direkt neben dem Conference Center, dem Bremerhavener Klimahaus.

Auf drei miteinander verbundenen Veranstaltungsflä-



Tjalf Nienaber veranstaltet die erste „Mission Now“ in Bremerhaven. Foto: PR

chen mit insgesamt mehr als 700 Quadratmetern startet die Firmenfachmesse für digitale Lösungen und Nachhaltigkeitskonzepte in der Seestadt. Digitalisierung von Geschäftsprozessen sowie Abteilungen, nachhaltige Produkte im Geschäftsalltag, klimaschonende Energien und Mobilitätskonzepte auch in den Lieferketten – das alles sind Aspekte der „Mission Now“. Willkommen sind alle Hersteller, Dienstleister und Service-Anbieter. „Wir wollen aber keinen Labor-Kongress“, sagt Nienaber, „deshalb lassen wir uns die Agenda vorher schicken und sagen den Teilnehmern: ‚Bitte konkret! Was habt Ihr gemacht?‘“ Als Referentin dabei ist am ersten Tag, der für nationale Unternehmen reserviert ist, zum Beispiel die Leiterin der Transformation des Versicherungskonzerns Allianz. Dabei geht es zum Beispiel um Change Management mit Blick auf klimaschonendes Verhalten. „Die Frage lautet: Wie motiviert man Mitar-

beiter im betrieblichen Alltag, Kunststoff und Aluminium zu vermeiden“, kündigt Nienaber an.

Der zweite Tag der „Mission Now“ ist für regionale Firmen vorgesehen. Marinabetreiber Hans Jaich (Im-Jaich) ist hier mit von der Partie. Außerdem liefern die Bremerhavener Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS und das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung Input. „Gerade Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft können sich aber noch beteiligen“, sagt Nienaber. „Die Größe spielt keine Rolle.“

Veranstaltungsteilnahme vor Ort oder online

Nienaber lobt die Unterstützung durch die Bremerhavener Wirtschaftsförderung ebenso wie durch die städtische Tourismusgesellschaft Erlebnis Bremerhaven. Angesichts der schwer kalkulierbaren Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie habe auch das Sail-City-Hotel den Veranstaltern sehr kulante Möglichkeiten zur Stornierung eingeräumt. Neben der Veranstaltung vor Ort unter 2G-Bedingungen sei die Veranstaltung aber hybrid, also ohnehin zusätzlich mit einer Online-Übertragung geplant. Angesichts der aktuellen Pandemie-Entwicklung haben die Organisatoren die ursprünglich bereits für März geplante Startveranstaltung von „Mission Now“ nun auf den sichereren Mai-Termin geschoben. Am Mittwoch und Donnerstag, 16. und 17. März, soll stattdessen nun ein Online-Kickoff stattfinden.

Im kommenden Jahr ebenfalls auf dem „Mission Now“-Plan stehen Köln (27. bis 29. September) und München (29. November bis 1. Dezember). 2023 stehen dann Hamburg, Leipzig, Frankfurt am Main, Berlin und Wien auf dem Tourplan. „Der Start in Bremerhaven kann aber der Auftakt für eine weitere Veranstaltung in Bremerhaven sein“, sagt Nienaber. Nur dürfte dann nicht der Klimaschutz, sondern ein anderes Thema im Mittelpunkt stehen. Da die Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (englisch Sustainable Development Goals, SDGs) definiert haben, dürfte das kein Problem sein.

Informationen und Anmeldung: www.missionnow.de

Fachmesse der Gastronomie wird verschoben

Lage zu unsicher: „Gastro Ivent“ findet erst Ende Januar 2023 statt – Das erste Mal ohne Fachmesse „fish international“

Die „Gastro Ivent“ in Bremen, die Fachmesse für Gastronomie, Hotellerie, Gemeinschaftsverpflegung und Großverbraucher aus Bremen und Niedersachsen, wird verschoben. „Die Situation ist für uns alle unüberschaubar und die Gastro-Szene in großen Nöten“, sagt Hans Peter Schneider, Geschäftsführer der M3B GmbH mit Blick auf die pandemische Lage. „Wir müssen uns vertagen auf einen Zeitpunkt, der sicher und sinnvoll für alle ist – wir haben dafür den 28.

bis 30. Januar 2023 ausgemacht.“ Die „Gastro Ivent“ ist der Marktplatz für neue und frische Ideen aus der Gastro-Szene. Sie gibt einen Überblick über alle relevanten Bereiche wie Koch- und Küchentechnik, Ausstattung, Kassensysteme, Hygiene und Dienstleistung. „Mit Einfallsreichtum und viel Engagement haben die Gastronomiebetriebe und Gemeinschaftsverpfleger die Krise des Jahres 2020 gemeistert“, sagt Marta Pasierbek, Projektleiterin der „Gastro Ivent“.

„Wir haben in den vergangenen Monaten eine große Aufbruchsstimmung in der Szene gespürt, doch mit der wiedergekehrten Planungsunsicherheit macht eine Messe derzeit keinen Sinn. Zu groß ist die Gefahr für unsere Partner, dass wir spontan absagen müssen.“ Erstmals wird die „Gastro Ivent“ im kommenden Jahr als Special Edition ohne die „fish international“ stattfinden, die auf den September 2022 verschoben ist. „Jede Branche hat eigene Anforderun-

gen. Wir haben mit den Key-Playern gesprochen, und die möchten mit uns gemeinsam im Januar 2023 wieder richtig durchstarten“, sagt Claudia Nötzelmann, Bereichsleiterin für Fachmessen bei der Messe Bremen. „An dem langfristigen Konzept, die „fish international“ und die „Gastro Ivent“ gemeinsam stattfinden zu lassen, und so ein Plus für alle Besucher und Aussteller zu bieten, wollen wir festhalten. Ab 2024 gehen wir den Weg dann wieder gemeinsam.“ www.gastro-ivent.de

Fördergelder für kleine Unternehmen

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert die Teilnahme kleiner (älter als zehn Jahre) und mittlerer innovativer Unternehmen an ausgesuchten internationalen Leitmessen in Deutschland auf individuell organisierten Einzelständen.

Gefördert wird die Messeilnahme von kleinen Unternehmen, die älter als zehn Jahre sind, und mittleren innovativen Unternehmen auf Einzelständen. Zu der Liste der förderfähigen Veranstaltungen gehören ausgesuchte Messen mit einer hohen Internationalität auf der Aussteller- und Besucherseite. Die Messen, auf denen eine Messeilnahme gefördert werden kann, werden jährlich vom BMWi festgelegt.

EU-Definitionen gelten

Förderfähig sind rechtlich selbstständige innovative Unternehmen, die ihren Sitz und Geschäftsbetrieb in der Bundesrepublik Deutschland haben, die die jeweils gültige EU-Definition für ein kleines Unternehmen (weniger als 50 Mitarbeiter und Jahresbilanzsumme oder Jahresumsatz von höchstens 10 Millionen Euro) erfüllen und älter als zehn Jahre sind oder die jeweils gültige EU-Definition für ein mittleres Unternehmen (mehr als 49 sowie weniger als 250 Mitarbeiter und Jahresbilanzsumme von höchstens 43 Millionen Euro oder Jahresumsatz von höchstens 50 Millionen Euro) erfüllen. Ferner müssen die Unternehmen Produkte, Verfahren und Dienstleistungen neu entwickelt oder wesentlich verbessert haben.

Von den Gesamtausgaben der Messeilnahme eines Ausstellers sind die vom Messeveranstalter in Rechnung gestellten Ausgaben für Standmiete und die von einem Standbauunternehmen in Rechnung gestellten Ausgaben für den Standbau förderfähig. Gewährt wird ein prozentualer Anteil der förderfähigen Ausgaben in Höhe von 40 Prozent bis zu einer Gesamtsumme von 12.500 Euro pro Aussteller und Messe. Aussteller reichen spätestens acht Wochen vor Messebeginn beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) einen Antrag zur Förderung der Messeilnahme ein.

Auch die SMM wird gefördert

Auch die Leitmesse der maritimen Industrie, die SMM (Shipbuilding, Machinery & Marine Technology), steht für das Jahr 2022 als eine von 60 Messen auf der Förderliste des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Darauf weist die Bremerhavener Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS hin. Die Messe findet alle zwei Jahre auf dem Gelände der Hamburg Messe und Congress (HMC) statt. Unter dem Leitmotiv „Driving the maritime transition“ bringt sie vom 6. bis 9. September 2022 die maritime Community in Hamburg zusammen (siehe auch Seite 16).

Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven können sich an einem Gemeinschaftsstand des Bundeslandes Bremen präsentieren. Für den Gemeinschaftsstand des Landes Bremen ist eine Fläche von rund 100 Quadratmetern reserviert. Sie wird sich voraussichtlich erneut im zentralen Bereich der Halle B7 befinden. Unternehmen können sich als Standpartner oder als Logopartner beteiligen. Interessenten für den Gemeinschaftsstand auf der Messe SMM können sich an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS wenden. „Der Förderantrag bei der BAFA kann auch nach der Anmeldung zur SMM gestellt werden“, heißt es von der BIS. Nähere Informationen zur Förderung erteilt das BAFA. Auf der Internetseite findet sich auch das Antragsformular.

www.bafa.de